

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



BMBF-Fördermaßnahme „Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft – Innovative Produktkreisläufe (ReziProK)“

Wear2Share: Innovative Kreislaufgeschäftsmodelle in der Textilwirtschaft

Dr. Miriam Bodenheimer, Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI

ReziProK Transferkonferenz
am 23. und 24. Juni 2022
im Tagungswerk, Berlin



Forschungsinstitut
CC: Nachhaltigkeitsinnovationen



bubble.kid
BERLIN

Hersteller von langlebiger
Kinderbekleidung

Thekla Wilkening UG

Expertin für Bekleidungsverleihmodelle
und nachhaltige Bekleidung

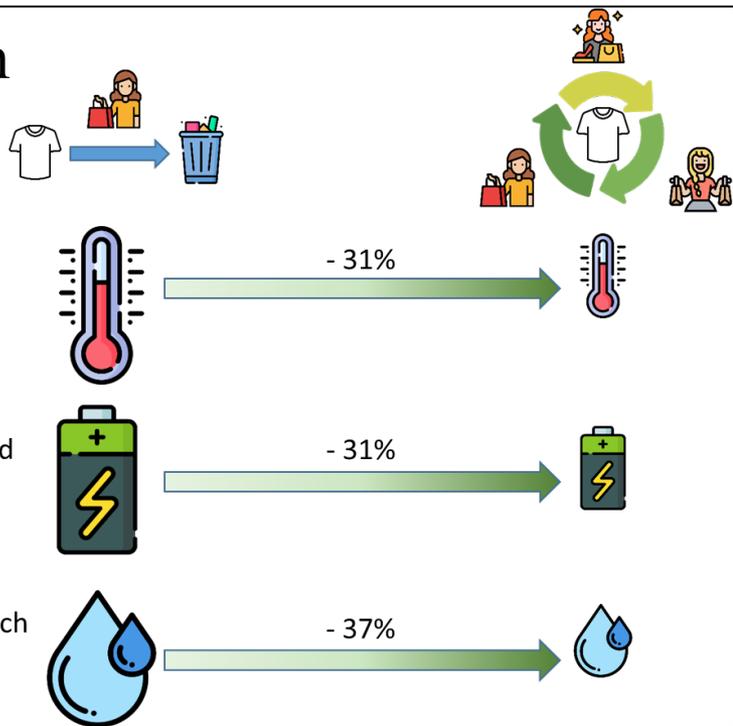
Ausgangslage

- **Hoher Ressourcenverbrauch** im Bekleidungssektor: hohe Stückzahlen bei geringer Nutzungsdauer/-intensität
- **Hohes Einsparpotential:** Jedes dritte Kleidungsstück wird nie oder seltener als 4x/Jahr getragen
- Mehr Nachhaltigkeit erfordert **Nutzungsintensivierung** einzelner Kleidungsstücke
 - Slow Fashion oder **Rental Fashion**

Ziele von Wear2Share

- Ökologische & ökonomische Nachhaltigkeitspotenziale von **Mode-Miet-Modellen** erforschen
- Geschäftsmodell & Konsument*innensicht untersuchen
- Optimierungspotenziale identifizieren

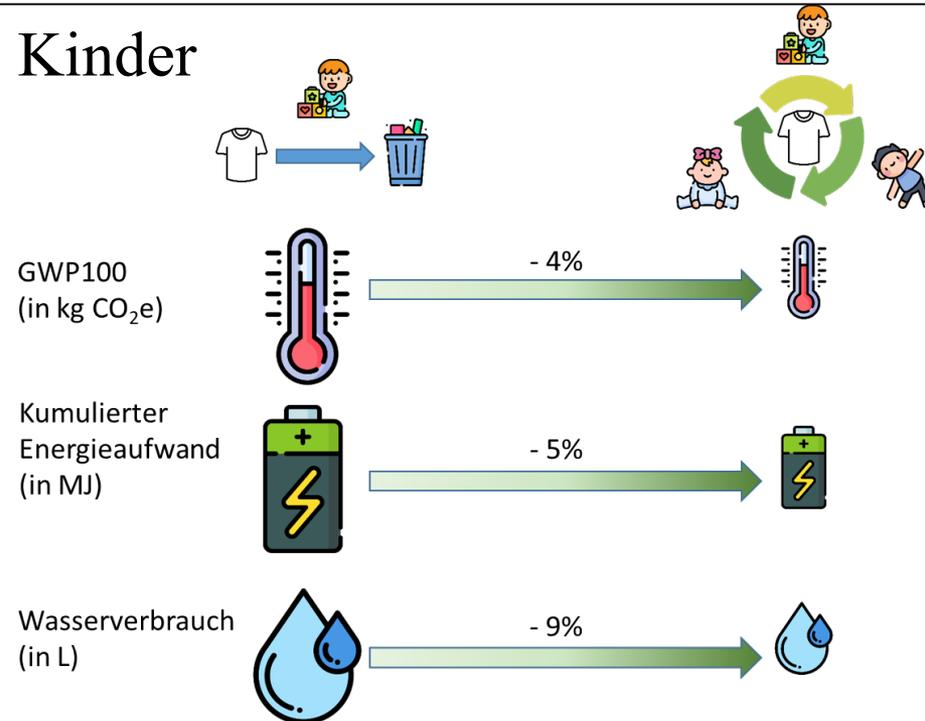
Damen



Ergebnisse der Ökobilanz

- Unterschiede zwischen Damen- und Kinderkleidung hauptsächlich aufgrund der Vermiethäufigkeit (10x vs. 4x)
- Nutzer*innenverhalten (Trocknernutzung, Anzahl Waschzyklen, PKW-Nutzung & -Strecke bei Rückversand) hat starken Einfluss auf Umweltlasten
 - bei Damen ist Kreislaufmodell trotzdem immer besser, bei Kindern nicht so eindeutig

Kinder

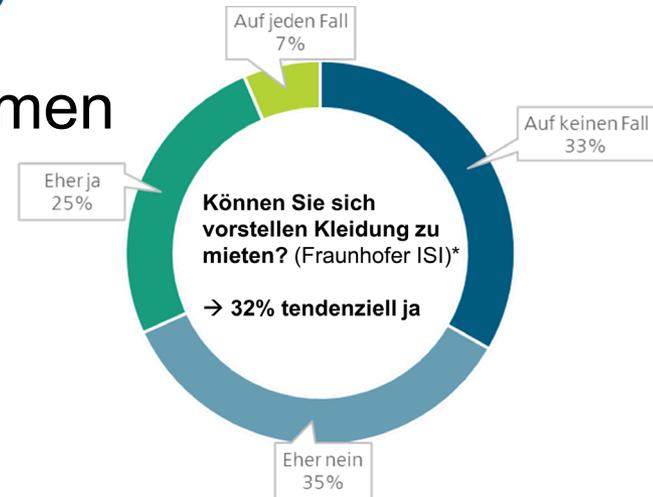


Zielgruppenanalyse

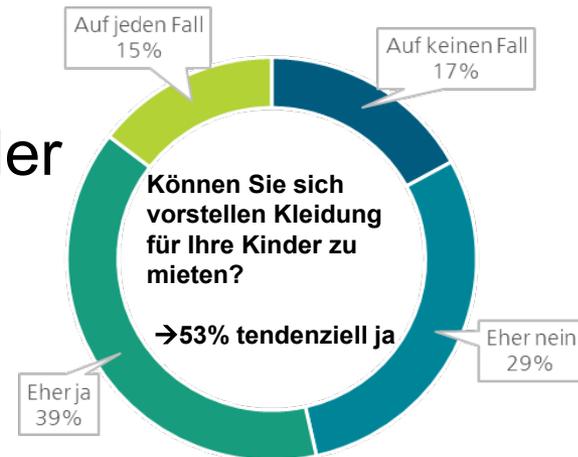
- Umfrage Januar 2020
 - Damen, 20-59 Jahre
 - Bereinigtes N = 1171

- Umfrage Juli 2020
 - Eltern von Kindern bis 8J, die im Kleidungskauf involviert sind
 - bereinigtes N = 1297

Damen

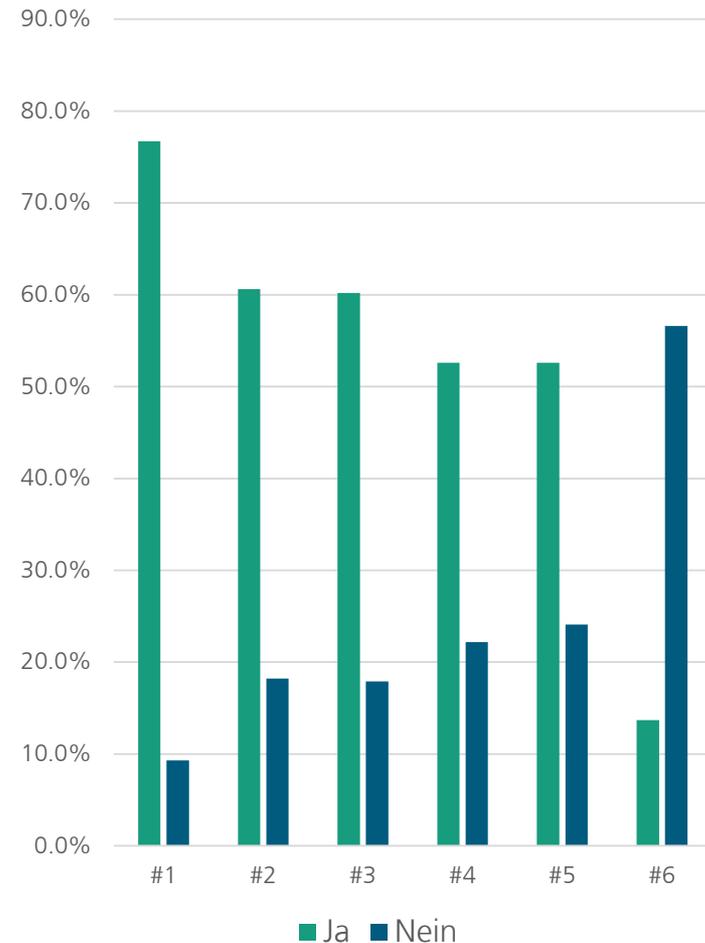


Kinder

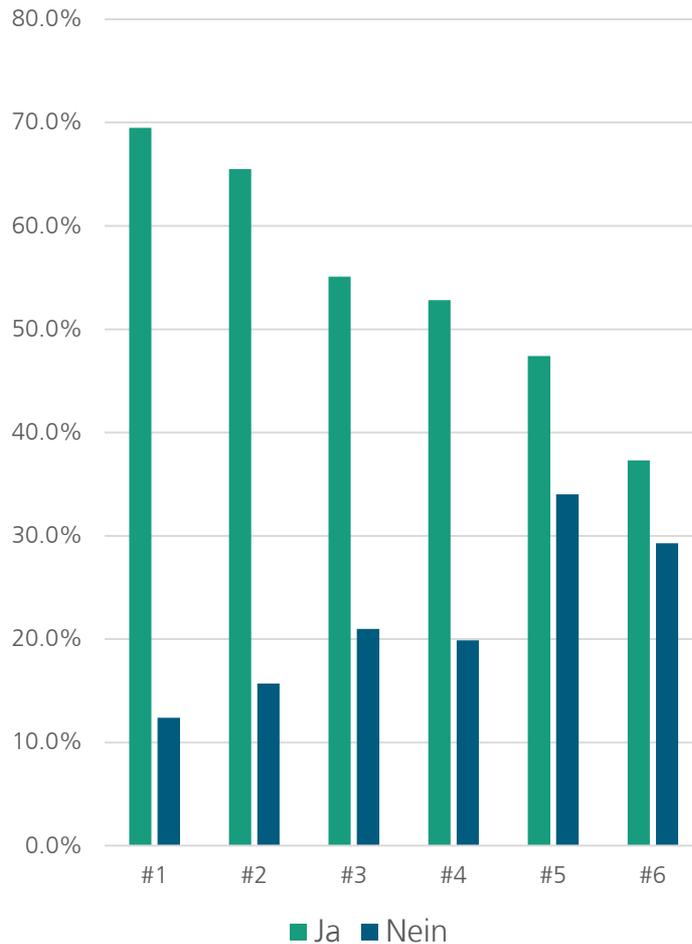


Gründe für das Mieten

1. Ich muss Kleidung, die ich nur einmalig brauche, nicht kaufen.
2. Ich vermeide Fehlkäufe von Kleidung, die ich kaum oder nie trage.
3. Ich könnte unverbindlich neue Stile ausprobieren.
4. Ich denke, Kleidung leihen ist besser für die Umwelt.
5. Ich hätte eine größere Abwechslung in meinem Kleiderschrank.
6. Ich glaube, ich spare langfristig Geld.



Gründe gegen das Mieten



1. Ich befürchte, dass ich für mögliche Schäden an den geliehenen Kleidungsstücken haftbar gemacht werden kann.
2. Ich möchte Kleidungsstücke besitzen, nicht nur temporär leihen.
3. Ich befürchte, dass Leih-Kleidungsstücke Gebrauchsspuren haben.
4. Ich glaube, Kleidung leihen ist langfristig zu teuer.
5. Ich möchte keine Kleidung tragen, die fremde Menschen getragen haben.
6. Ich finde das Leihsystem unpraktisch.

Herausforderungen d. GMs

- Kund*innenakquise & -bindung teuer & aufwändig
 - 61% der Befragten wissen nicht, dass Mode gemietet werden kann
- Sortiment
 - Kooperationen mit Herstellern oft schwierig
 - Hits vs. Flops, Vorrätigkeit von saisonalen Teilen
- Preis-Leistungs-Verhältnis
 - funktioniert gut im Luxus-Segment, eher schwierig bei Alltagskleidung
 - Hoher Preisdruck durch Konkurrenz mit Fast Fashion Mode

Geschäftsmodelloptimierung

- **Einstieg mit „It-Pieces“**
 - Vermietung hochpreisiger Kleidungsstücke von hoher Qualität und Langlebigkeit
- **Hohe Investition in Marketing**
 - Bekanntheitsgrad steigern, Bedenken abbauen
- **Shift von It-Pieces zu Alltagsmode**
 - Wenn das Modell erfolgreich etabliert ist, Abos für Alltagsmode einführen
 - Steigert Nachhaltigkeitspotenzial des Geschäftsmodells deutlich

Politischer Bedarf

- **Langlebigkeit von Kleidung steigern**
 - Aktuelles System bietet Herstellern wenig Anreize
 - Extended Producer Responsibility als Lösung?
- **Konkurrenzfähigkeit gegen Fast Fashion**
 - Senkung der MwSt. für nachhaltige Geschäftsmodelle?
- **Versicherungslösungen**
 - Wenig gute Lösung auf dem Markt
 - Benötigt um Bedenken der DACH-Kunden zu senken

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



BMBF-Fördermaßnahme „Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft – Innovative Produktkreisläufe (ReziProK)“

Vielen Dank!

Wear2Share

Dr. Miriam Bodenheimer, Fraunhofer ISI
miriam.bodenheimer@isi.fraunhofer.de